Mein
NEWSLETTER

Bernd Rützel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisabgeordneter für MSP & MIL
Betreuungsabgeordneter für WÜ & AB

August 2017

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der vergangene Monat stand ganz im Zeichen der Heimat. Der Deutsche Bundestag ist in die sitzungsfreie Zeit gegangen, und so konnte ich sehr viele Termine in meinem Wahlkreis wahrnehmen. Zu Beginn des Julis kam die Bayerische SPD-Landesgruppe nach Unterfranken. Mit der Uniklinik und dem Unicampus am Hubland haben Sabine Dittmar und ich Leuchtturmprojekte für unser sozialdemokratischen Abgeordnetenkolleginnen und -kollegen ausgesucht. Nach sechs Stunden in Unterfranken fuhren wir alle dann nach Oberbayern in den Pfaffenwinkel. Somit haben wir in den vergangenen vier Jahren alle Regierungsbezirke bereist. Jetzt ist die Zeit der Feste und auch der Podiumsdiskussionen. Jetzt ist die Zeit, in der wir draußen auf der Straße und den Plätzen mit den Leuten verstärkt ins Gespräch kommen und für unsere Politik werben. Wir haben einen Plan! Wir haben ein klares Konzept und können die bessere Politik machen. Acht Wochen sind eine lange Zeit, und für viele Menschen ist die Bundestagswahl noch weit weg. Viele wollen erst einmal Urlaub machen und ausspannen. Das ist auch gut so und deshalb wünschen ich allen schöne Ferien, schönen Urlaub und gute Erholung. Ich verbinde den Wahlkampf mit etwas Urlaub, indem ich mit dem Rad von Zellingen nach Sulzbach fahre. Vier Tage nehme ich mir Zeit, um auch ganz oft abzusteigen und mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.

Übrigens: Es gilt Traditionen und Werte zu erhalten. Deshalb habe ich mein Scheunentor gestrichen.

Ihr/ Euer

INHALT

2 Maintal-Radtour/ Klartext: Zeit für Veränderung
3 Termine in Main-Spessart
7 Termine in Miltenberg
9 Termine außerhalb meiner Landkreise
11 Paula in Deutschland
12 Beiträge der MdL

KONTAKT/IMPRESSUM

Bürgerbüro Gemünden
Obertorstraße 13
97737 Gemünden
Tel. 09351 6036563
bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de

Büro Berlin
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030 227 73434
bernd.ruetzel@bundestag.de

www.bernd-ruetzel.de
V.i.S.d.P.: Bernd Rützel, MdB
Obertorstr. 13, 97737 Gemünden

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin

MEINE MAINTAL-RADTOUR

Ob nur eine kleine Strecke entlang des Mains oder einen ganzen Tag oder sogar wie ich die komplette Strecke ...
Mitfahren und das schöne Maintal genießen! Wir fahren im gemütlichen Tempo, kurze Strecken, viele Stopps.
Und dazwischen viel Zeit für Gespräche über Gott und die Welt, Politik und alles, was Sie bewegt.
Bevor die heiße Wahlkampfphase losgeht, tanke ich nochmal Energie auf dem Fahrrad durch „meinen" Wahlkreis, die Landkreise **Main-Spessart und Miltenberg**. Und als Abschluss gibt es abends noch eine Ausgabe meiner bisher sehr erfolgreichen Gesprächsreihe „Brotzeit, Bier & Politik", zu der Sie auch sehr herzlich eingeladen sind!

Ich freue mich über jede und jeden, der mich ein Stück des Weges begleitet.

Tag 1 - 07.08.	Tag 2 - 08.08.	Tag 3 - 09.08.	Tag 4 - 10.08.
Zellingen	Lohr	Kreuzwertheim	Miltenberg
Himmelstadt	Neustadt	Hasloch	Kleinheubach
Karlstadt	Rothenfels	Faulbach	Großheubach
Wernfeld	Marktheidenfeld	Stadtprozelten	Klingenberg
Gemünden	Triefenstein-Lengfurt	Dorfprozelten	Wörth
Langenprozelten	Homburg	Collenberg	Obernburg
Steinbach	Kreuzwertheim	Bürgstadt	Großwallstadt
Lohr		Miltenberg	Sulzbach

KLR TXT ZEIT FÜR VERÄNDERUNG

Seit längerem beschäftigt mich schon das Schicksal eines ukrainischen Ehepaars aus meinem Wahlkreis Main-Spessart. Beide leben seit mehreren Jahren hier und haben sich hervorragend in die Dorfgemeinschaft integriert. Während sie als feste Stütze in einem lokalen Friseursalon nicht mehr weg zu denken ist, arbeitet er in einem Sägewerk und spielt nebenbei in der örtlichen Blaskapelle. Sprich: Sie sind sehr gut integriert, haben Arbeit und eine Wohnung und sind aktive Mitglieder örtlicher Vereine.

Beide Arbeitgeber verweisen darauf, dass sie sehr zufrieden mit den beiden sind. Mehr sogar: Sie sind auf deren Arbeit angewiesen.

Trotzdem muss das Ehepaar aller Voraussicht unser Land verlassen. Der Grund: Als Ukrainer haben sie kein Recht auf Asyl, als Nicht-Europäer gilt für sie das Prinzip der Freizügigkeit nicht. Alle meine Versuche, ein Abschiebeverbot zu erreichen, wurden von BAMF abgelehnt.

Das Beispiel verdeutlicht: Wir brauchen unbedingt ein **Einwanderungsgesetz**. Für genau solche Fälle wollen wir als SPD legale Wege der Zuwanderung schaffen. Nicht jeder kann kommen, aber jeder kann sich bewerben. Kanada, USA, Australien: Alle diese Länder profitieren von einer solchen Gesetzgebung. Gleichzeitig legt es Schleppern das Handwerk. Ein Großteil beantragt nur deshalb Asyl in Deutschland, weil es keine anderen Wege gibt.

Es wird höchste Zeit, dass sich etwas ändert.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin

GROßVERANSTALTUNG DES VDK

Großveranstaltung des VdK Unterfranken und Main -Spessart mit der Behindertenbeauftragen der Bundesregierung, Verena Bentele, in Lohr zur anstehenden Bundestagswahl 2017 mit dem Motto "Soziale Spaltung stoppen!"

Die neue Lohrer Stadthalle war mit 800 Gästen proppenvoll! Kein Wunder: Das Thema bewegt.

Wir haben als SPD zahlreiche Überschneidungen in unserem Programm mit den Forderungen des VdK: von der Rückkehr zur paritätischen Finanzierung der Krankenkassenbeiträge über eine Familienarbeitszeit und Familiengeld für Pflegende (analog zum Elterngeld) bis hin zur Attraktivitätssteigerung der Pflegeberufe - auch durch eine gerechtere Bezahlung - und mehr.

Es war mir eine Freude, dabei zu sein und auf dem Podium mit zu diskutieren.

Gut gelaunt mit Lohrs Bürgermeister Mario Paul und Martina Fehlner vor der Diskussion

15 JAHRE RETTUNGSHUNDESTAFFEL

15 Jahre Rettungshundestaffel feierte das Rote Kreuz Main-Spessart in diesem Monat. Zu diesem Anlass konnte ich die Erfahrung machen, mit bis zu 66 km/h über den Main zu brettern.

Anschließend zeigten auch die Hunde in verschiedenen Situationen ihr Können. Wir können sehr froh sein, dass die Vierbeiner unsere Freunde sind und Leben retten.

Mein
NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

FISCHERZUNFT GEMÜNDEN

450 Jahre Fischerzunft Gemünden. Die Drei-Flüsse-Stadt war berühmt für den Lachsfang. Festgottesdienst, Festzug, Empfang und das Fischerstechen. Normalerweise ist es schon schwer genug, überhaupt auf dem Schelch zu stehen.

SPIELMANNSZUG FRAMMERSBACH

Anlässlich des 50-Jährigen Jubiläums des Spielmannszugs gab es einen großen Festzug durch Frammersbach. Weil es mir sehr wichtig ist, Traditionen zu pflegen und aufrecht zu erhalten, nahm ich natürlich gerne daran teil.

BROTZEIT, BIER UND POLITIK

Auf Einladung des Ortsvereinsvorsitzenden Jürgen Keller diskutierte ich mit 25 Interessierten in Zellingen bei Brotzeit und Bier über bundespolitische und regionale Themen. Das direkte Gespräch mit den Bürgern aus meinem Wahlkreis hat mir wie immer viel Spaß gemacht.

ROTWEINFEST DER SPD GAMBACH

Im Pfarrgarten feierte die Gambacher SPD ihr Rotweinfest. Ich ließ mir natürlich nicht die Chance entgehen, bei einem guten Wein mit den Gambacher Genossinnen und Genossen ins Gespräch zu kommen. Ich bedanke mich für den interessanten Austausch.

Mein
NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

FRANZ-LUDWIG-VON-ERTHAL-GYMNASIUM

Zu einer Gesprächs- und Fragerunde im Rahmen des Sozialkundeunterrichts traf ich mich mit Zehntklässlern des Franz-Ludwig-Erthal Gymnasiums in Lohr. Im Mittelpunkt des Austausches standen Themen wie Europa und die soziale Situation der Gesellschaft in Deutschland. Gefragt nach einem kleinen Einblick in mein Privatleben erklärte ich, dass ich zum Ausgleich gerne in Haus und Garten arbeite und auch mein Brennholz gerne selbst mache.

BALTHASAR-NEUMANN-GYMNASIUM

Um lebensnahe Themen mit politischen Akteuren aus der Region zu erörtern, lud das Balthasar-Neumann-Gymnasium den CSU-Bundestagsabgeordneten Alexander Hoffmann und mich zu einer Diskussionsrunde ein.

Ich möchte die Schülerinnen und Schüler für Politik begeistern und überhaupt zum Wählen animieren. Es entwickelte sich schnell eine sehr lebhafte und interessante Diskussion. Am Ende waren wir beide beeindruckt von der Vielfalt und Tiefe der Fragen, und auch die Schüler zeigten ihren Dank über eine gelungene Veranstaltung in Form eines lang anhaltenden Applaus.

MITTELSCHULE BURGSINN

Ein ganz besonderes Erlebnis war für mich der Besuch an meiner ehemaligen Hauptschule in Burgsinn. Themen waren Beruf, Wahlen, Integration und Europa.

Außerdem konnte ich bestätigen, dass man keinen höheren Schulabschluss braucht, um Politiker zu werden, dass man auch Freude daran hat und bei TV-Aufnahmen nicht nervös sein muss.

Jugendliche für Politik zu begeistern, ist mir ein besonderes Anliegen. Sie sind unsere Zukunft.

Mein
NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

UNTERBEZIRKS- PARTEITAG

Eine tolle Aktion hatten sich unsere Jusos vor dem UB-Parteitag in Altfeld einfallen lassen. Da ließen es sich auch der stellvertretende Parteivorsitzende Ralf Stegner und ich nicht nehmen in der heißen Wahlkampfphase eine Abkühlung zu nehmen. Auf dem Parteitag wurde eines deutlich: Die SPD hält zusammen. Einer für alle und alle für einen!

VERABSCHIEDUNG RIENECK

1976 war ich in ihrer ersten Schulklasse in Rieneck. Es war mir eine Ehre, Frau Braun-Spiehl 41 Jahre später mit ein paar Worten verabschieden zu dürfen.

ZUGTAUFE UND RADWEGE-ERÖFFNUNG IN GRÄFENDORF

Taufe des neuen Regio-Shuttles, sein Name: Gräfendorf.

Da freut sich die Natur: neuer Radweg in Michelau.

Mein
NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

BETRIEBSRÄTE-STAMMTISCH GROßWALLSTADT

In Großwallstadt sprach ich mit Betriebsräten aus verschiedenen regionalen Unternehmen. Ihre Arbeit ist nicht nur für die Beschäftigten unheimlich wichtig, sie tut auch den Unternehmen gut.

Mitbestimmte Betriebe sind erfolgreicher. Danke für euer Engagement!

RENTENDISKUSSION KIRCHZELL

Ums Thema Rente ging es dann in Kirchzell. Alle Teilnehmer waren sich einig - jeder Versicherte muss im Alter in Würde von seiner Rente leben können. Es kann nicht sein, dass Menschen, die ein Leben lang in die Kassen eingezahlt haben, später in Armut leben müssen. Diese Herausforderung gehen wir mit unserem Rentenkonzept an. Gute und sichere Renten gibt‘s nur mit der SPD.

MARKTRUNDGANG EICHENBÜHL

Unsere Regionen hat einiges zu bieten. Das bestätigte sich mir wieder bei einem Rundgang auf dem Eichenbühler Markt. Zusammen mit der Kreisvorsitzenden Helga Raab-Wasse und dem Ortsvereinsvorsitzendem Joachim Schmedding schaute ich mir die interessanten Stände ganz genau an.

Dabei kam ich auch mit einigen Bürgern ins Gespräch. Ein toller Tag!

Mein
NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

DISKUSSION GROßWALLSTADT

Sehr kontrovers war die Diskussion zur Arbeitnehmerüberlassung in Großwallstadt. Der Wirtschaftsclub der SPD hatte eingeladen, um über die neuen Regeln für Leiharbeit und Werkverträge zu sprechen, die der Bundestag im Oktober vergangenen Jahres beschlossen hat. Unser Ziel war es, die Leiharbeit wieder auf ihre Kernfunktion zurückzuführen und den Missbrauch von Werkverträgen zu bekämpfen.

Von den zahlreichen anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmern gab es viel Gegenwind. Darüber freue ich mich aber zunächst einmal. Zeigt er doch, dass unsere Maßnahmen zum Schutze der Beschäftigten Wirkung zeigen. Grundsätzlich ist es mir ein großes Anliegen, dass Arbeitgeber frei wirtschaften können und die Politik ihnen dafür die notwendigen Instrumente zur Verfügung stellt. Wo diese Instrumente allerdings missbräuchlich genutzt werden, um Druck auf Arbeitsbedingungen und Löhne zu machen, wo sie Stammarbeitsplätze gefährden, da setzen wir Grenzen. Und das ist uns anscheinend gelungen. Das gibt den betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mehr Rechte und eine klare Perspektive – und es schützt faire Unternehmen vor Billigkonkurrenz.

SCHOPPENFEST DORFPROZELTEN

Viele interessante Gespräche und leckeren Wein gab‘s auf dem Schoppenfest in Dorfprozelten. Schön, einige bekannte Gesichter wieder zu sehen.

60 JAHRE OV THEILHEIM

Mit den Jubilaren in Theilheim. Vielen Dank für die jahrzehntelange Treue zur SPD.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin

LANDESGRUPPE BAYERN

Die Bayerische Landesgruppe zu Besuch in Würzburg. Erste Station Uniklinik Würzburg.

Nach der gemeinsamen Stärkung in der Uni-Mensa ging‘s ins Telematik-Zentrum.

Tags darauf waren wir dann zu Gast in Schöngau. Hier beim Besuch der Käserei Hochland.

BDKJ WÜRZBURG

Einen interessanten Austausch hatte ich mit engagierten Vertretern der BDKJ Würzburg. Danke für das Gespräch!

UNIVERSITÄT WÜRZBURG

Mit Prof. Hans-Joachim Lauth und Politikstudierenden diskutierte ich in Würzburg über das Thema Rente.

TV-TOURING STAMMTISCH

Mein
NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

HENDRICKS IN WÜRZBURG

Gemeinsam mit Würzburger GenossInnen konnte ich unsere Ministerin für Bau und Umwelt, Barbara Hendricks, im Würzburger Hubland begrüßen. Dort besichtigten wir das Wohnungsbauprojekt Hubland I, wo bis zur Landesgartenschau 2018 175 neue Mietwohnungen entstehen und bezogen sein sollen. 90 Stück davon werden staatlich gefördert und sind deshalb auch für Gering- und Durchschnittsverdiener erschwinglich.

PODIUMSDISKUSSION VBW IN SCHWEINFURT

Zusammen mit Moderator Sven Astheimer, Hans-Jürgen Schneider, Prof. Dr. Katharina Uffmann, Bertram Brossardt , Dr. Anja Weisgerber, Matthias Jena (v. links)

In Schweinfurt habe ich auf Einladung der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft an einer Podiumsdiskussion zur digitalisierten Arbeitswelt teilgenommen.
Ich bin überzeugt davon, dass die Digitalisierung viele Rahmenbedingungen Guter Arbeit verändern wird. Die Digitalisierung bietet viele Chancen, birgt aber auch enorme Risiken. Sie wird kommen – ob wir wollen oder nicht. Darauf müssen wir vorbereitet sein. Der Sozialstaat muss die Beschäftigten in diesem Wandel unterstützen: Berufsbilder und Anforderungen an Qualifizierung werden sich ändern, neue digitale Märkte entstehen, der Arbeits- und Datenschutz von Beschäftigten wird vor neue Herausforderungen gestellt. Die Weichen stellen wir jetzt.

Bei der Podiumsdiskussion in Schweinfurt forderten die Wirtschaftsvertreter eine Flexibilisierung der Arbeitszeitgesetzes. Die SPD ist nicht grundsätzlich gegen eine solche Öffnung. Sie muss allerdings auch den Beschäftigten nützen. Daher hatte Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles sogenannte Experimentierräume vorgeschlagen. Auf zwei Jahre begrenzt und wissenschaftlich begleitet sollten Unternehmen mehr Freiheiten für Betriebsvereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer erhalten – vorausgesetzt es gibt einen entsprechenden Tarifvertrag.

Dieser Vorschlag wurde in letzter Minute vom Kanzleramt ausgebremst. Aber wir bleiben dran.

Mein
NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

PAULA GREB ZURÜCK AUS DEN USA

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er viel erzählen“, zumal wenn es eine Reise verbunden mit einem einjährigen Aufenthalt in den USA war, wie es auf die 16-jährige Paula Greb aus Burgsinn zutrifft. Sie war mit meiner Patenschaft im Rahmen eines Austauschprogramms des Deutschen Bundestages und amerikanischen Kongresses in Illinois. Vor kurzem kam sie zurück und berichtete ihren Klassenkameraden der neunten Jahrgangsstufe im Friedrich-List-Gymnasium von den Erlebnissen und Eindrücken, die sie gesammelt hat. Einige Tage später tauschte sie sich in meinem Wahlkreisbüro mit potenziellen Bewerbern, sowie ihrer Vorgängerin Franziska Ritter aus Adelsberg und ihrer Nachfolgerin Sophie Maier aus Bischbrunn aus.

„**Ich habe bei den Kornfeldern gelebt, eigentlich im Nirgendwo**“, brachte die Burgsinnerin ihren Eindruck über die Landschaft in dem von riesigen Agrarflächen geprägten flachen Land im mittleren Westen auf den Punkt. Die Bilder ihrer Powerpoint-Präsentation mit endlosen Straßen, ohne Fuß- oder Radweg und mit begleitenden Strommasten, unterstrichen den Gegensatz zum kleinteilig geordneten Europa.

Bei ihrer Gastfamilie mit drei Kindern und zwei Hunden war sie sehr gut aufgehoben und die typischen amerikanischen Feiertage, wie Halloween mit einem Kürbiswettbewerb, oder Thanksgiving bei dem der gigantischen Truthahn, durften nicht fehlen. Außerdem ging es in der von ihr besuchten Burlington High School lockerer zu als in Deutschland, berichtete Greb. Da liege das Handy in Reichweite und die Noten werden online mitgeteilt.

Nachdem das soziale Netz in den Staaten nicht so stark geknüpft ist wie in Deutschland, gibt es mehr private und kirchliche Initiativen. Sie habe beispielsweise an einem Projekt mitgearbeitet, bei dem kleine Holzhäuser sozial schwacher Familien, die zwar einen Strom- aber keinen Wasseranschluss hatten, mit Dämmplatten gegen die lang anhaltende Winterkälte isoliert wurden.

Beim Erfahrungsaustausch im Wahlkreisbüro wurden neben den Fragen nach Versicherungen, Verpflegung und Ausflugsmöglichkeiten auch landestypische Einzelheiten geklärt, wie die Bezahlung von Trinkgeld, das bei 15 bis 20 Prozent liegen sollte. Ich freue mich, dass Paula Greb weiter Kontakte nicht nur nach Illinois, sondern zu den in dieser Zeit neu gewonnen Freunden aus aller Welt halten will und darüber, dass mit Sophie Maier eine weitere engagierte neue Botschafterin aus dem Spessart für ein Jahr in die Vereinigten Staaten geht.

Danke für die tolle Zusammenarbeit, Paula.

Mit meiner „neuen“ und meinen „alten“ Stipendiatinnen: Franziska Ritter, Paula Grab und Sophie Maier (v. links)

Mein
NEWSLETTER
aus Unterfranken & Berlin

GASTBEITRÄGE UNSERER MdLs

Martina Fehlner

Tourismuspolitische Sprecherin
der SPD-Landtagsfraktion

Abgeordnete für Aschaffenburg-West

Betreuungsabgeordnete für
AB-Ost und Miltenberg

Knapp 1,4 Millionen Menschen in Bayern sind von Armut bedroht - darunter fast 400.000 Kinder und Jugendliche

Liebe Leserinnen und Leser,

verglichen mit anderen Ländern geht es Bayern insgesamt recht gut. Die bayerische Wirtschaft berichtet über eine erfreuliche Auftragslage, die Arbeitslosigkeit ist erneut gesunken. Dennoch gibt es in vielen Bereichen noch erhebliche Defizite, z.B. in der Bildungspolitik, im Wohnungsbau, bei den Kita-Plätzen usw. Und auch im Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Hier spricht die Staatsregierung in ihrem „Vierten Bericht zur sozialen Lage in Bayern“ von „sehr guten Rahmenbedingungen“. Das entspricht nicht der Wirklichkeit, sondern beschönigt die Situation in nicht akzeptabler Weise. Ebenfalls unerwähnt bleibt im Sozialbericht, dass Bayern hinsichtlich der Betreuungsquote für Kinder im Bundesvergleich deutlich hinterherhinkt: Mehr als 33.000 Krippenplätze fehlen. Von einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung ist Bayern noch immer weit entfernt. Vor allem werden wir aber nach wie vor den Menschen nicht gerecht, die von der guten Gesamtsituation nicht profitieren können. Diese Menschen fühlen sich häufig gesellschaftlich abgehängt. So gibt es in Bayern knapp 1,4 Millionen Menschen, die von Armut bedroht sind, darunter fast 400.000 Kinder und Jugendliche. Und auch die Altersarmut wächst in Bayern. Fast jeder vierte Seniorenhaushalt liegt unterhalb der Armutsschwelle. Gleichzeitig wird die Schere zwischen Arm und Reich immer größer. Deshalb haben wir in einem Maßnahmenpaket ganz konkrete Verbesserungen in all diesen Bereichen eingefordert: die Kinderbetreuung in Bayern bedarfsgerecht auszubauen, Jugendliche bestmöglich beim Übergang von Schule in Beruf zu unterstützen, Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit, Schaffung von ausreichend bezahlbarem Wohnraum und die wirksame Bekämpfung der Armut besonders gefährdeter Personengruppen. Wir wollen, dass alle Generationen füreinander Verantwortung übernehmen – im Bewusstsein, dass Zusammengehörigkeit und Solidarität für ein gutes Miteinander in unserem Land und unserer Gesellschaft unverzichtbar sind. Auch in Bayern gibt es in dieser Hinsicht noch viel zu tun. Wir bleiben dran.

Herzlichst,

Ihre Martina Fehlner

Abgeordnetenbüro Martina Fehlner, MdL
Goldbacher Straße 31, 63739 Aschaffenburg

Tel: 06021 22244|Fax: 06021 451604
buergerbuero@martina-fehlner.de

Volkmar Halbleib

Parlamentarischer
Geschäftsführer der
SPD-Landtagsfraktion

Abgeordneter für WÜ-Land

Betreuungsabgeordneter für
Stadt und Landkreis Kitzingen

Anhebung der Vereinspauschale: Sport- und Schützenvereine erhalten endlich mehr Geld – Weitere Erhöhung dringend erforderlich

Liebe Leserinnen, Liebe Leser

Sport ist ein wichtiger gesellschaftlicher Faktor, schließlich verbindet er Menschen über soziale, kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg und Sport gehört zu einem gesunden Leben.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin

Deshalb muss gerade der Breitensport gefördert werden. Dafür setze ich mich mit der SPD-Landtagsfraktion durch viele Anträge und Initiativen schon lange ein.

Endlich bewegt sich etwas: Die Sport- und Schützenvereine in Bayern erhalten nun für das Jahr 2017 eine höhere Förderung durch den Freistaat als Vereinspauschale. Eigentlich erfreulich, aber die Erhöhung ist leider zu gering ausgefallen.

Ich bedauere es, dass die erste Steigerung der Vereinspauschale seit 2013 nicht höher ausfällt. Statt wie bisher 27 Cent erhalten die Vereine nun 27,8 Cent pro Mitglied. Gemeinsam mit der SPD-Landtagsfraktion war ich für eine deutlichere Erhöhung auf 30 Cent pro Mitgliedereinheit eingetreten. Dies fordern die Spitzenverbände des Sports schon lange. Vor dem Hintergrund der ständig steigenden Kosten der Vereine ist die jetzt beschlossene Steigerung nicht ausreichend. Ich kämpfe weiter für eine angemessene Unterstützung der Vereine. Eine Anhebung auf 30 Cent hätte weitere 7,5 Prozent mehr gebracht. Trotz voller Kassen spart die CSU-Staatsregierung am falschen Fleck, nämlich bei den Sportvereinen. Umso mehr danke ich allen Verantwortlichen, die sich ehrenamtlich in unseren Sportvereinen einbringen und es erst ermöglichen, dass eine so hervorragende Arbeit geleistet wird.

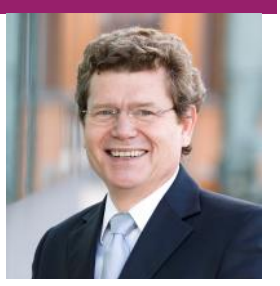
Ihr/Euer

Volkmar Halbleib, MdL

Bürgerbüro Volkmar Halbleib, MdL
Semmelstraße 46, 97070 Würzburg
Tel: 0931 59384 | Fax: 0931 53030
buergerbuero-halbleib@t-online.de

GEORG ROSENTHAL

Unterfrankensprecherin der SPD-Landtagsfraktion
Abgeordneter für Würzburg-Stadt
Betreuungsabgeordneter für Main-Spessart



EU-Japan-Abkommen: Worten müssen Taten folgen

Kurz vor Beginn des G20-Gipfels in Hamburg haben die EU und Japan ihre Grundsatzeinigung über ein Freihandelsabkommen, das Japan-EU Free Trade Agreement (JEFTA), bekannt gegeben. Als europapolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion kritisiere ich, dass einige der wichtigsten Fragen nach wie vor ungeklärt sind: Es freut mich, dass die Verhandlungspartner ein Zeichen gegen Protektionismus setzen wollen, insbesondere weil wir in Großbritannien und den USA derzeit gegenteilige Entwicklungen erleben. Aber nun müssen Worten auch Taten folgen.

Offen ist vor allem, ob es einen Investorenschutz geben wird, der Unternehmen die Möglichkeit bietet, Staaten vor privaten Schiedsgerichten zu verklagen. Ein Punkt, der schon während der Verhandlungen um das Wirtschafts- und Handelsabkommen mit Kanada (CETA) heftigen Widerstand auslöste. Den Vorschlag der EU, das Problem wie bei CETA mit einem Investitionsgerichtshof, dessen Richter von den Regierungen selbst ernannt werden zu lösen, lehnt Japan bisher ab. Die EU darf hier in keinem Fall nachgeben. Ansonsten steht Konzernen Tür und Tor offen, mit Klagen gegen unseren Umwelt- und Verbrauchergesetzte Profit zu machen, denn die Neutralität privater Schiedsgerichte ist mehr als zweifelhaft.

In einem Antrag fordern wir, als SPD-Fraktion, die bayerische Staatsregierung auf, sich dafür einzusetzen, dass das Abkommen nicht hinter die mit CETA gesetzten Verbraucherschutz-, Umwelt-, und Gesundheitsstandards zurückfällt. Darüber hinaus soll der Freistaat weiterhin auf größtmögliche Transparenz und die Veröffentlichung von Verhandlungsdokumenten pochen. Denn nur auf Grundlage dieser Informationen kann es einen sinnvollen öffentlichen Diskurs geben.

Ihr/ Euer,

Georg Rosenthal

Abgeordnetenbüro Georg Rosenthal, MdL
Semmelstraße 46, 97070 Würzburg
Tel: 0931 99110 161 | Fax: 0931 99110 162
buergerbuero@georg-rosenthal.de